

## Wachstumschancen in der Gesundheitswirtschaft

---

Erfolgsfaktor: Gesund bleiben.  
Eine echte Herausforderung nicht nur an Unternehmer und Unternehmen.



*Lieber Allistro Capital Freund!*

Was bringt die Zukunft für meine Gesundheit? Zu allen Zeiten hat diese Frage die Phantasie der Menschen angeregt. Von der Astrologie über die Kristallkugel bis hin zum chinesischen Glückskeks. Eine rüttelfeste Voraussage bezüglich der Gesundheit ist bislang noch niemandem wirklich gelungen. Doch es sind valide Aussagen zur Entwicklung der Bevölkerungs- und Altersstrukturen möglich, Krankheitsbilder und Verläufe können analysiert und Szenarien präzise berechnet werden.

Der rasante Zuwachs medizinischen Wissens und technologischer Innovationen, der steigende Kostendruck und zunehmende Qualitätserwartungen, die Dynamik des zweiten Gesundheitsmarktes sowie die demografischen und strukturellen Veränderungen in der Gesellschaft - dies alles sind Unsicherheiten, denen sich die Akteure in der Gesundheitswirtschaft stellen müssen.

Doch wie beeinflussen diese Themen die Gesellschaft? Wie wird sich der ärztliche Alltag in Zukunft verändern? Wird auch der Patient im Jahre 2050 ein anderer sein? Wie werden sich das Gesundheitsbewusstsein und die medizinische Versorgung wandeln? Wie gehen die Unternehmen in ihrer Strategieentwicklung mit neuen Erkenntnissen und den geänderten Rahmenbedingungen um? Welche Chancen und Risiken ergeben sich und welche Auswirkungen haben die Entwicklungen im Gesundheitswesen auf ihr Geschäftsmodell? Fragen über Fragen!

Ein guter Grund, sich in dieser Ausgabe dem Thema Gesundheit zu widmen. Ihrer und unserer Gesundheit und letztlich der Gesundheit Ihres Unternehmens. Zwei ausgewiesene Experten konnten wir gewinnen. Sie werden uns Einblicke in die Szenarien im Gesundheitswesen geben, uns ihre Erkenntnisse und Visionen für das Gesundheitswesen im Jahr 2050 vorstellen. Dr. Nikolaus Schumacher von dem M-Health Start-Up Unternehmen LIFEPATCH (München/Kassel) und Prof. Erich Reinhardt vom Medical Valley (Erlangen) werden Ihnen diese Fragen beantworten.

*Michael Fischer*

Michael Fischer



ALLISTRO CAPITAL



## Im Gesundheitswesen bewegt sich was.

Warum im zementierten Gesundheitssystem nichts so bleiben wird wie es ist.

**Z**um Mitschreiben: „Die Rente ist sicher“. Kaum ein politischer Satz brannte sich in die Köpfe der Deutschen ein wie dieser vom ehemaligen Gesundheitsminister Dr. Norbert Blüm. Und die Titanic? „Dieses Schiff ist unsinkbar! Selbst Gott könnte es nicht versenken!“, hat Thomas Andrew, Erbauer der Titanic vor der Jungfernfahrt gesagt. Unsinkbarer Mythos und sinkbare Wirklichkeit.

Und wie sieht es im Gesundheitswesen aus? Ich sage mit einem Augenzwinkern:

„Nur keine Panik auf der Titanic“. Noch ist an Deck alles ruhig. Die Krankenkassen hocken erstmals seit langem auf dick gefüllten Schiffskassen und das Wort „Qualität“ funkelt in der Vereinbarung der großen Koalition. Und um den Glanz an Bord kümmert sich künftig, streng wissenschaftlich, ein neues Institut. Größte Überraschung: Als Steward am Oberdeck brilliert Gesundheitsminister Hermann Gröhe. Er hat den Großteil der gesundheitspolitischen Agenda bereits abgearbeitet.

Alles in Butter auf dem Kutter? Für diese Legislaturperiode schon. Aber stimmt der Kurs noch? Ist die Mannschaftsaufstellung richtig? Kennt jeder seine Aufgabe, auch wenn Unwetter droht?

In einer umfassenden Arena Analyse „Out of the Box“ zur Zukunft des Gesundheitswesens, habe ich vor zwei Jahren zusammen mit Policy Advisors KovarHuss bundesweit Experten befragt. Das Ergebnis: Demographie, Technologie und Verbrauchersouveränität könnten das Gesundheitssystem von morgen verändern. Aber das Gesundheitswesen, von der Politik in Quarantäne genommen, bewegt sich nicht. Da hilft auch kein Qualitätsinstitut. Die Wetterprognose ist eindeutig: Es kommt Sturm auf!

### Jetzt gilt es, sich darauf einzustellen. Und wie?

Der Rhön-Kliniken-Gründer Eugen Münch hat in seinem kürzlich erschienen Buch „Netzwerkmedizin – Ein unternehmerisches Konzept für die altersdominierte Gesundheitsversorgung“, die Anforderungen an eine wettbewerbliche Qualitätsmedizin beschrieben. Der Kern: Medizin arbeitet auf Manufakturniveau, Systematisierung und Industrialisierung würden zu einem Qualitätssprung führen. Hochwertige Diagnostik vermeidet Fehlsteuerungen und verlorene Kosten. Und Spitzenmedizin für alle lässt Erfahrung wachsen und Preise fallen.

Stopp! Könnte Preise fallen lassen? Wenn es Preise gäbe, die einem Wert, einem Aufwand gegenüber-

stünden, dann wäre das sicherlich möglich. Stattdessen geben die Preise im Gesundheitswesen die Durchsetzungsfähigkeit einzelner Lobbys wieder.

Anreiz zur Kostensenkung, zur Leistungsverbesserung geben sie nicht.

Es tut sich was. Münch hat angekündigt, eine Stiftung zu gründen, um sein Konzept einer sich verbessernden Gesundheitswirtschaft wissenschaftlich zu fundieren. Der Gesundheitsbereich, so Münch, könnte das Innovationsfeld von morgen sein. Technologie wird helfen, damit alternde Gesellschaften in den entwickelten Ländern Lebensqualität erhalten und Wachstumsmärkte schaffen können.

### Gesundheitssystem auf der Intensivstation

Wir beobachten: Einerseits eine deutsche Gesundheitspolitik, die es in acht Jahren und mit 1 Mrd. Euro Anlaufkosten nicht schafft, eine elektronische Gesundheitskarte, Basis einer elektronischen Patientenakte, zu implementieren.

Andererseits erkennen wir Zeichen der Veränderung. Auch wenn das im Blick auf Berlin noch nicht zu sehen ist. Der Druck im Kessel wächst, es fehlen Ärzte, keiner will sich auf dem Lande niederlassen, immer mehr Frauen studieren Medizin, sie wollen nicht als Einzelkämpfer ausgebrannt enden. Zu viele Kliniken mit zu wenigen Mitteln. Gefragt sind neue Strukturen, neue Lösungen, neue Prozesse, neue Technologien.

Noch ein paar Beobachtungen. Das international tätige Startupbootcamp goes Germany. Der Startupaccelerator will mit seiner nächsten Accelerator-Runde Berlin dauerhaft zum eHealth-Standort machen. Startupbootcamp hat namhafte Unterstützer und ist bisher bereits an über 20 Standorten weltweit vertreten.

Ich habe Konsequenzen gezogen, bin vom Beraterhügel gestiegen und mit über 20 Jahren Beraterwissen in ein Startup eingestiegen. Lifepatch schließt die Lücke zwischen einer Gesundheitskarte ohne Anwendung und dem Wunsch vieler Menschen, mal endlich über sich und seinen Körper Bescheid zu wissen. Und dieses Wissen auch mit seinen Ärztinnen, Ärzten und Therapeuten teilen zu können.

.....  
**Dr. Nikolaus Schumacher, Gründer und CEO**  
 LIFEPATCH GmbH – Anbieter von Tele Monitoring Lösungen  
 München/Kassel, Deutschland

Neben dieser Beteiligung ist er an weiteren eHealth Start ups als Investor beteiligt. Vor seiner Tätigkeit war Dr. Schumacher Partner bei internationalen Unternehmensberatungen und für den Bereich Pharma Health Care verantwortlich.

*„Die besonderen Potenziale der Medizintechnik und der personalisierten Medizin werden von der Politik noch nicht richtig wahrgenommen.“*

8 FRAGEN AN PROF. DR. ING. ERICH R. REINHARDT

## Gesundheitswirtschaft der Zukunft

Geht es uns auch morgen noch gut?



**I 1 | Sehr geehrter Prof. Reinhardt, Sie vertreten die These, dass das Thema „Gesundheit“ die Gesellschaft sehr viel stärker als die Themen „Umwelt“ oder „Energie“ beeinflussen wird. Warum ist das so?**

*E. Reinhardt:* Das folgt aus dem demographischen Wandel. Mehr Menschen auf der Erde, die alle länger leben, erfordern enorme Anstrengungen um diesen Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen, bzw. denen die erkranken zu helfen, möglichst wieder gesund zu werden. Es bedarf Innovationen um diese Herausforderungen meistern zu können. Das gilt auch für den Anspruch die Finanzierbarkeit der Gesundheitssysteme zukünftig sicher zu stellen.

**I 2 | Welche Rolle spielt dabei der demografische Wandel?**

*E. Reinhardt:* Eine sehr große Rolle, nicht nur in Deutschland oder Europa, sondern weltweit. Laut einer Prognose der Europäischen Union leben im Jahr 2060 in Deutschland rund 16 Millionen Menschen weniger. Stark verändern wird sich die sogenannte Alterspyramide. Prozentual wird es viel mehr ältere Menschen geben. Das hat weitreichende Konsequenzen und birgt neue Herausforderungen. Beispielhaft seien genannt: die starke Zunahme chronischer Erkrankungen, die Versorgung der Menschen die außerhalb der Ballungsräume leben, Lebensbedingungen älterer Menschen die möglichst lange selbstständig zu Hause leben möchten. Ermutigend ist, dass das Innovationspotenzial zur Lösung dieser Herausforderung groß ist.

**I 3 | Wie sieht es Ihrer Meinung in rund 40 Jahren aus?**

*E. Reinhardt:* In den vier Jahrzehnten von 1950 bis 1990 verdoppelte sich die Weltbevölkerung von rund 2,5 auf über 5 Milliarden Menschen. In den nächsten 40 Jahren werden fast doppelt so viele Menschen auf der Erde leben wie heute. Insbesondere wird auch die Bevölkerung in Afrika stark zunehmen. Rückblickend war die Prognose zur demographischen Entwicklung sehr zuverlässlich und man darf davon ausgehen, dass das auch für die zukünftige Prognose gilt. Damit lässt sich ein stark steigender Bedarf an Gesundheitsleistungen vorhersagen, verbunden mit der Frage wie diese Leistungen finanziert werden sollen.

Aus meiner Sicht beschreiben diese Herausforderungen die Chancen für die Gesundheits-

versorgung wie auch für die damit verbundenen Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. In 40 Jahren wird das Thema Gesundheit ein noch wichtigerer Wirtschaftsfaktor sein, als er es heute schon mit ca. 11 % des BIP ist.

**I 4 | Wie genau sind die Vorhersagen zu bestimmten Krankheiten? Und wird es eine deutliche Zunahme an Erkrankungen geben? Und wenn ja, welcher?**

*E. Reinhardt:* Sicher kann man vorhersagen, dass die Anzahl der Erkrankungen zunimmt. Je nach Annahme wie groß der Einfluss des medizinischen Fortschrittes gesehen wird, ergeben sich unterschiedliche Wachstumsraten für die einzelnen Erkrankungen. Vorhersagen für Deutschland zeigen für das Jahr 2050, dass Demenzerkrankungen mit über 100 % am stärksten zunehmen werden, gefolgt von Herzinfarkten mit rund 75 %, Schlaganfällen mit mehr als 60 %. Krebserkrankungen werden rund 50 % zunehmen und Diabetes um ein gutes Viertel. Die damit verbundenen Herausforderungen werden deutlich, wenn man sich fragt, wie viele zusätzliche Mediziner nötig wären, um doppelt so viele Tumorpatienten wie heute zu versorgen? Ist das unter den heutigen Bedingungen überhaupt machbar? Ich denke es bedarf Innovationen in den verschiedensten Bereichen der Gesundheitsversorgung um diese Aufgaben zu meistern.

**I 5 | Welche Handlungsfelder sehen Sie?**

*E. Reinhardt:* Der Weg geht meines Erachtens von der reaktiven Medizin hin zur „personalisierten“ Medizin. Die damit verbundenen Trends lassen sich durch folgende 4Ps charakterisieren. 1. Präventiv – man versucht Lebensumstände zu schaffen, die das Gesundbleiben fördern. 2. Prädiktiv – es gelingt die Wirkung einer Therapie, z.B. eines Medikamentes, für den betreffenden Patienten vorherzusagen. 3. Personalisiert – individuell erfasste Parameter, z.B. gemessen durch Genom- oder Proteomanalysen, helfen die Therapieverfahren für den Einzelnen auszuwählen. 4. Partizipativ – der Betroffene, Patient oder Gesunder, wird in den Behandlungsablauf und die Entscheidungen stärker einbezogen. Die Begrifflichkeit „personalisiert“ wird kontrovers diskutiert; manche sprechen auch von individualisierter oder von Präzisionsmedizin.

**I 6 I Sind die Unternehmen innovativ genug, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können?**

*E. Reinhardt:* Die Gesundheitswirtschaft war und ist in allen Bereichen schon immer sehr Innovationsfreudig. In Forschung und Entwicklung wurde stets investiert. Die MedTech Branche zeichnet sich durch eine hohe F+E-Quote aus. Produkte und Dienstleistungen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz der Gesundheitsversorgung stehen oben auf der Agenda. Zunehmend wird es wichtig, dass die richtigen Akteure zusammen kommen. Eine Vernetzung der Branchen ist für alle Bereiche nötig, um Produkte und Dienstleistungen aufeinander abzustimmen.

**I 7 I Welche Barrieren stehen dem entgegen?**

*E. Reinhardt:* Für die erfolgreiche Festlegung einer Marktzugangsstrategie sind Richtlinien und gesetzlichen Anforderungen für Gesundheitsprodukte zu beachten. Es gibt Bestrebungen die nationalen und internationalen regulatorischen Hürden zu erhöhen. Die Zulassungsverfahren sind komplex, langwierig und teuer. Von Seiten der Regulierer wird das häufig mit dem Hinweis auf die Patientensicherheit und den Patientenschutz begründet. Sicherlich ein ernst zu nehmendes Thema. Gleichzeitig muss jedoch auch bedacht werden, dass zu lange und zu teure Zulassungsprozesse dazu führen können, dass betroffenen Patienten eine erfolversprechende Behandlung verwehrt oder zu spät bewilligt wird. Die Sicht der Betroffenen sollte stärker berücksichtigt werden. Die daraus folgende Aufgabe lautet: Was ist zu tun, damit Innovationen, die nachhaltig die Gesundheitsversorgung verbessern, möglichst schnell beim Patienten zur Anwendung kommen.

**I 8 I Was raten Sie Unternehmern bezüglich der Gesundheit ihrer Mitarbeiter, der eigenen Gesundheit und der daraus folgenden Gesundheit ihres Unternehmens?**

*E. Reinhardt:* Investieren in eine gesunde Zukunft. Nicht nur ihre persönliche, sondern auch in die ihrer Mitarbeiter. Ein wirkungsvolles betriebliches Gesundheitsmanagement macht das Unternehmen attraktiv für Mitarbeiter und leistungsfähiger, da gesunde Mitarbeiter produktiver sind. So entsteht ein Wettbewerbsvorteil. In Zukunft wird sich auch für die Unternehmen vieles ändern. So werden vielleicht statt der heute schon eingerichteten betrieblichen Kitas Seniorentagesstätten erforderlich sein, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Das betriebliche Gesundheitsmanagement sollte auch Themen wie die Fitness der Mitarbeiter oder Burn-out Prävention beinhalten.

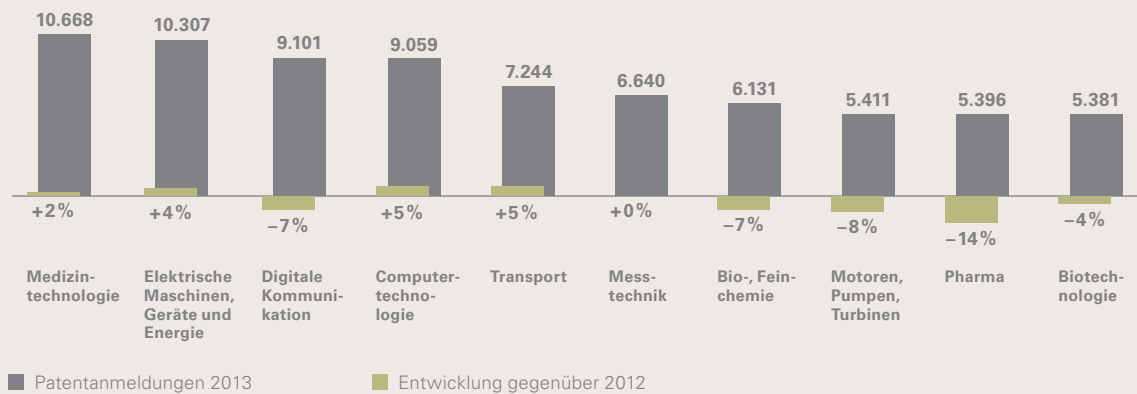
**Vielen Dank für das Gespräch!**

Prof. Dr. Ing. Erich Reinhardt  
Vorsitzender des Vorstandes der Medical Valley EMN

Über Medical Valley EMN e.V.:  
Der Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) e.V. wurde 2007 gegründet und ist eines der wirtschaftlich stärksten und wissenschaftlich aktivsten Medizintechnik-Cluster weltweit. Rund 150 renommierte Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Politik haben sich zu diesem interdisziplinären Netzwerk zusammengeschlossen. Der Medical Valley EMN e.V. fördert unter anderem den Wissensaustausch innerhalb des Netzwerkes, vermarktet den Cluster national und international, bietet Fortbildungsmaßnahmen an oder berät bei Unternehmensgründungen, Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sowie internationalen Aktivitäten. Das gemeinsame Ziel sind erfolgreiche Lösungen für die Gesundheitsversorgung von morgen.

**Top-Technologiebereiche:**

Patentanmeldungen 2013 beim Europäischen Patentamt nach Branche



Quelle: Europäisches Patentamt

